



Joshua Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Joshua Frey, MdL, Haagerstr. 14, D-79539 Lörrach

An die regionale Presse



JOSHA FREY

Mitglied des Sozialausschuss

Europapolitischer Sprecher

Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Str. 12
70173 Stuttgart
Telefon (0711) 2063-645
Telefax (0711) 2063-14645
Mail: josef.frey@gruene.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro
Haager Str. 14
79539 Lörrach
Telefon (07621) 5839520
Telefax (0711) 2063-14645
Mail: wahlkreisbuero@josha-frey.de

Lörrach, den 27.10.11

Schäubles bilaterales Steuerabkommen mit der Schweiz verstößt gegen EU-Schweiz-Abkommen

Joshua Frey: Sonderwege führen immer in die Sackgasse

Die Grünen im Landtag drängen auf eine Änderung des Steuerabkommens zwischen der Deutschland und der Schweiz. Joshua Frey, europapolitischer Sprecher der Landtagsgrünen, sieht sich in dieser kritischen Haltung jetzt durch eine Bewertung des geplanten Abkommens durch die EU-Kommission bestätigt. Frey: „Sonderwege führen immer in eine Sackgasse!“

Auf Initiative des grünen Europapolitikers und finanzpolitischen Sprechers Sven Giegold wurde bilaterale Steuerabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz erstmalig von EU-Steuerkommissar Semeta bewertet. Die Antwort der Kommission ist eine starke Verteidigung Europäischen Gemeinschaftsrechts gegen nationale Sonderwege. Semeta stellt unter anderem klar, dass der geplante Abgeltungssteuersatz von 26,375% nicht dem im EU-Schweiz-Abkommen über Zinserträge festgelegten Quellensteuersatz von 35% entspricht. Bilaterale Abkommen dürften keine Rechtsbereiche regeln, die bereits durch das EU-Schweiz-Zinssteuerabkommen abgedeckt sind, stellt der Steuerkommissar glasklar fest.

Joshua Frey begrüßte diese eindeutige Feststellung der europäischen Kommission: „Die schwarz-gelbe Bundesregierung muss den europäischen Gemeinschaftsgedanken noch

verinnerlichen und lernen, dass nur eine gemeinsame Politik zu vorteilhaften Lösungen führt, Sonderwege aber immer in eine Sackgasse enden.“

Auch aus sozialen Gründen hält der Lörracher Landtagsabgeordnete die Bewertung durch den EU-Kommissar für richtig: „Das vom Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble vorgeschlagene Modell wäre einem Steuerrabatt für Besserverdiener gleichgekommen. Der Steuerzins ist fast 10% niedriger angesetzt worden als das Brüssel vorsieht. In Zeiten der ohnehin schon knappen öffentlichen Mitteln ein absolutes Unding und nicht vermittelbar“, so Josha Frey.

Frey schlägt einen gemeinschaftlichen Lösungsweg vor: „Eine gemeinsame europäische und EU-Recht konforme Lösung für die Besteuerung von Zinseinnahmen mit der Schweiz muss Vorrang haben vor einzelstaatlichen Vereinbarungen.“

Mit freundlichen Grüßen

J. Frey
MdL